

Nachrichten aus der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie (DPGM) Mitteilungen des AK Psychologie und Zahnmedizin

In eigener Sache: Der Arbeitskreis Psychologie und Zahnmedizin begrüßt die Möglichkeit, Mitteilungen in der Zeitschrift für Medizinische Psychologie zu veröffentlichen. Der Zeitabstand zwischen Einreichung der Mitteilungen und Ihrer Veröffentlichung beträgt allerdings bis zu 4 Monate, so dass kurzfristige Mitteilungen außerdem wie gewohnt per e-mail verschickt werden (zum Eintrag in den Verteiler bitte kurze Mail an Renate Deinzer (renate.deinzer@uni-duesseldorf.de)).

PsyDent (<http://www.uni-duesseldorf.de/PsyDent>)

Am 26.1.2002 fand in Berlin die Vernetzungskonferenz der interdisziplinären Arbeitskreise zum Thema Psychologie, Psychosomatik und Zahnmedizin der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund und Kieferheilkunde (DGZMK), des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin (DKPM) und der DGMP statt. Das Netzwerk Psychologie und Zahnmedizin – PsyDent – wurde 1998 initiiert, ausgehend von einem erweiterten Treffen des DGMP-AKs. Es dient der Vernetzung der einschlägigen Arbeitskreise der beteiligten wissenschaftlichen Fachgesellschaften und aller anderen im Bereich Lehre, Forschung und Weiterbildung Tätigen. Damit sollen Redundanzen vermieden und Synergieeffekte genutzt werden. Dem Leitungsteam von PsyDent gehören die Vorsitzenden der jeweiligen AKs an. Wichtigstes Organ von PsyDent ist seine Homepage (<http://www.uni-duesseldorf.de/PsyDent>), die von R. Deinzer koordiniert wird. Im Internet erscheinen Berichte der Arbeitskreise, Tagungsberichte, Forschungsaktivitäten, Diskussionspapiere zu dentalpsychologischen Themen etc. Jährlich findet mindestens eine Vernetzungskonferenz statt, auf der insbesondere zukünftige Planungen von PsyDent (Zum Beispiel die Organisation von Tagungen wie 2001 in Düsseldorf) diskutiert werden sollen.

Tagungsberichte

Im Oktober 2001 traf sich der *Arbeitskreis Psychologie und Psychosomatik in der Zahnheilkunde* der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Erlangen. Die Tagung stand unter dem Titel: *Zähne, Mund und Angst*. Ein ausführlicher Tagungsbericht von A. Wolowski ist in den *Zahnärztlichen Mitteilungen*, 92(1), 2002, S. 38–39, nachzulesen.

Vom 12.–13. April 2002 fand auf Schloss Rauischholzhausen bei Gießen ein

Workshop der *Deutschen Gesellschaft für Parodontologie* zum Thema *Psychosozialer Stress und parodontale Wundheilung* statt. Acht eingeladene Referenten aus den Bereichen Zahnmedizin (Mengel, Marburg), Neuroimmunologie (Straub, Regensburg; Weihe, delRey, Bacher, Marburg), funktionelle Anatomie (von Hörsten, Hannover), Psychiatrie (Schreiber, Marburg) und Medizinische Psychologie (Deinzer, Düsseldorf) berichteten aus dem Blickwinkel ihrer Fachrichtungen über theoretische Modelle (Mengel, Straub, Weihe, delRey, Bacher und Schreiber) sowie eigene tierexperimentelle (von Hörsten) und humanexperimentelle Studien (Deinzer) zu Stress-Parodontitis-Zusammenhängen. Der Workshop fand reges Interesse auch bei praktizierenden Zahnärzten, dokumentierte zugleich ein breites Forschungsinteresse in diesem Bereich und gab hier wichtige Anregungen für zukünftige ggf. auch bundesweit koordinierte Forschungsaktivitäten. Eine Zusammenfassung der Tagung wird demnächst in den Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie veröffentlicht.

Vom 23.5. bis 25.5.2002 traf sich der *AK Psychologie und Zahnmedizin* der *DGMP* im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft, diesmal zum Schwerpunktthema *Prävention zahnmedizinischer Erkrankungen – Forschung und Praxis*. Aus mehr soziologischer Sicht lieferten Schneller und Kollegen eine Bestandsaufnahme der Unterschiede prophylaxeorientierter und nichtprophylaxeorientierter Zahnärzte in Deutschland. Unter den Titel „Wissensdefizite als Ursache mangelhafter Mundhygienecompliance“ stellten Deinzer, Granath und Waschul einen neuentwickelten Fragebogen zur Erfassung des parodontitisrelevanten Wissens vor und berichteten erste Anwendungsergebnisse. Weitere AK-Beiträge drehten sich um die Erprobung eines Kommunikationstrainings im zahnmedizinischen Curriculum (Köllner et al.), den Zusammenhang zwischen subjektiver Befindlichkeit und Zahngesundheit bei

Grundschulern (Wiesman et al.) und Assoziationen zwischen psychometrischen Belastungsmaßen und Bruxismus (Schneider et al.). In einem *Plenumsvortrag zum Thema Psychologie und Zahnmedizin* stellte J. Margraf-Stiksrud den Arbeitskreis mit seinen Forschungsschwerpunkten in den vergangenen Jahren vor. Die Abstracts der Tagung sind veröffentlicht in Balck, Berth & Dinke (Hrsg.) *medizinpsychologie.com*. Pabst-Verlag, Lengerich, 2002.

Weitere Tagungsberichte zu früheren DGMP-Tagungen, PsyDent-Tagungen und Tagungen anderer Arbeitskreise sind auf den PsyDent-Seiten im Internet veröffentlicht (s.o.)

Personalien

Anlässlich der Jahrestagung des *DGZMK Arbeitskreises* in Erlangen wurde dessen Vorstand neu gewählt. Alle bisherigen, langjährigen Mitglieder des Vorstandes, Dr. Klaus Hertrich, Dr. Hans-Joachim Demmel und PD Dr. Almut Makuch standen nicht zur Wiederwahl zur Verfügung. Die Mitgliederversammlung wählte Herrn PD Dr. P. Jöhren, Witten-Herdecke, zum 1. Vorsitzenden und Frau Dr. I. Staehle, Erlangen, zur 2. Vorsitzenden. Gleichzeitig wurde der Vorstand auf zwei Personen reduziert.

Tagungsankündigungen

31.1.–1.2.2003 in Leipzig: *Arbeitskreis Psychologie und Psychosomatik der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde*. Thema: „Ästhetik – Anspruch und Wirklichkeit“. Weitere Informationen bei PD Dr. H.-P. Jöhren, Bergstr. 26, 44791 Bochum oder unter www.psycho-oral.de.

19.3.–22.3.2003 in Göttingen: *Arbeitskreis Zahnmedizin des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin*. Weitere Informationen zur DKPM-Tagung unter www.dkpm.de.

Jutta Margraf-Stiksrud, Marburg
Renate Deinzer, Düsseldorf